Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugspreis halbmonatlich 1.— M. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- u. Feiertag, mittags.

Druck und Verlag Fr. Kuhle Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 Postscheckkonto Nr 5796 Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis: Preis für die 1 spaltige Millimeterzeile od. deren Raum für Stadt und Landkreis Herford 10 Goldpfennig; Reklamen 50 Goldpfennig.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 35 — Herford, Montag, den 11 Februar 1924 — 42. Jahrgang

Die Goldnotenbank.

Reichsbankpräsident Schacht reist nach Paris.

wtb. **Berlin,** 9. Febr. Das erste Sachverständigenkomitee veröffentlicht folgenden Bericht:

Die Arbeiten des ersten Sachverständigenkomitees haben dazu geführt, mit Einstimmigkeit in großen Zügen den Plan festzulegen, den es für die Errichtung einer neuen deutschen Goldnotenbank anempfehlen wird, die ihre eigenen Noten gegen diejenigen der Rentenbank und der Reichsbank austauschen soll. Die diesem Entwurf zugrundeliegenden allgemeinen Prinzipien sind dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zur Kenntnis gebracht worden, der durchaus den Eindruck hat, unter dem auch die Sachverständigen stehen, daß, falls dieser Entwurf zur Ausführung gelangt, er sich als der bedeutsamste Schritt zu endgiltiger

Stabilisierung der deutschen Valuta

und zur Ausbalanzierung des deutschen Etats erweisen wird. Das Sachverständigenkomitee wird der Reparationskommission gegenüber zum Ausdruck bringen, daß der Plan, den es der Kommission unterbreiten wird, baldmöglichst zur Ausführung gebracht werden soll. Dr. Schacht hat dem Komitee erklärt, daß er bei Aufstellung seines Planes für die Errichtung einer Goldnotenbank es so einrichten wolle, daß ihr Aufgehen in die von dem Komitee vorzuschlagende Notenbank erleichtert wird. Dr. Schacht wird am 18. d. Mts. mit dem Sachverständigenkomitee in Paris wieder zusammentreffen.

wtb. **Berlin,** 9. Febr. Anläßlich der offiziellen Auslassung des ersten Sachverständigenkomitees, das seine Währungsarbeiten beendet haben dürfte, wird von unterrichteter deutscher Seite erklärt, daß die Zusammenarbeit zwischen den deutschen Stellen und dem Komitee zu einem befriedigenden Ergebnis geführt hat. Die Gedankengänge, die das Komitee leiten, sind derart, daß auch von deutscher Seite ein

Erfolg daraus erwartet wird.

Das Komitee verkennt nicht, daß die deutschen Wirtschafts- und Währungsverhältnisse ein promptes Handeln erfordern. Die für den 18. Februar in Paris angesetzte Fortführung der gemeinsamen Arbeiten zeigt, daß es dem Komitee mit der beschleunigten Lösung des Problems ernst ist. Aus der bei allen beteiligten Stellen vorhandenen Uebereinstimmung geht hervor, daß die letzten spekulativen Vorgänge auf dem Devisenmarkt jeder Begründung entbehren.

wtb. **London,** 9. Febr. Angesichts der Rückkehr Mac Kennas nach London sind folgende, heute in der „Daily Mail" an hervorragender Stelle veröffentlichte Angaben von Interesse.

In der City hege man die Hoffnung, daß die beiden Reparationssachverständigenausschüsse ihre Berichte gegen Ende des Monats fertigstellen werden. Unbegründet sei das Gerücht, daß dem Zweiten Ausschuß, der sich mit den deutschen Auslandsguthaben befaßt, Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden seien; es bestehe im Gegenteil guter Grund zu der Annahme, daß er die Informationen erhielt und erhalte, die vernünftigerweise erwartet werden könnten. Im übrigen habe der Ausschuß nicht festzustellen, wo sich diese Guthaben befinden, noch, wer sie besitze; seine Aufgabe sei, ihren Umfang abzuschätzen, und er werde möglicherweise die Bedingungen bezeichnen, unter denen diese Guthaben nach Deutschland zurückgebracht und für Reparationszahlungen verfügbar gemacht werden könnten. Er werde zwar kaum in der Lage sein, dafür Mittel gesetzlichen Zwanges zu formulieren, aber es bestehe die Hoffnung, daß diese Guthaben durch andere Mittel verfügbar gemacht werden können.

Darüber hinaus haben die Sachverständigen des Mac Kenna-Ausschusses ihre Meinung dahin ausgedrückt, daß man die deutschen Auslandsguthaben nicht im Wege des Zwanges erfassen könne, sondern nur dann, wenn in Deutschland die Voraussetzungen für die Ruhe u. Ordnung und für die Sicherheit des Kapitals in Staat und Wirtschaft vorher geschaffen werden.

Das Neueste vom Tage

Der Hitler-Prozeß ist auf den 26. Februar verschoben und wird in München stattfinden.

Der Reichskohlenverband bestreitet, daß in nächster Zeit eine Herabsetzung der Kohlenpreise stattfinden wird.

Nach einer Meldung des „Vorwärts" machen sich in der Zentrumspartei von Rheinland und Westfalen Spaltungsbestrebungen bemerkbar. In einer Reihe von Orten sollen die dem Zentrum angehörenden Arbeiter eine neue Partei, die Christlichsoziale Volksgemeinschaft, gegründet haben.

Blättermeldungen zufolge sollen die Kommunisten für den 13. Februar erneut große Erwerbslosendemonstrationen geplant haben.

Zwischen den deutschen Großindustriellen und den Eindringlingen (Micum) haben Verhandlungen begonnen über Verlängerung der bekanntlich am 15. April ablaufenden Lieferungsverträge.

Poincare hat Sonnabend nachmittag den englischen Botschafter, der eben aus London zurückgekehrt war, empfangen.

Das amerikanische Staatsdepartement hat Pressevertretern erklärt, daß die Haltung der deutschen Botschaft bei der Flaggenhissung anläßlich Wilsons Tod die internationale Höflichkeit nicht verletzt habe.

In der indischen gesetzgebenden Versammlung erklärte der Vertreter des englischen Vizekönigs, daß England bereit sei, Indien die Selbstverwaltung auf breitester Grundlage zu gewähren.

General Allans, der Leiter der amerikanischen Kinderhilfe für Deutschland teilt mit, daß die Sammlung von Geld und Nahrungsmitteln für deutsche Kinder in Amerika fortgesetzt werde.

Demokratische Pfalz-Interpellation

Berlin, 9. Febr. Die von der demokratischen Reichstagsfraktion eingebrachte Pfalz-Interpellation hat folgenden Wortlaut:

„Die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in der Pfalz sind nach wie vor, auch nach der Untersuchung durch den englischen Generalkonsul Clive, infolge des Terrors der Separatisten äußerst traurig; zum Beispiel in Pirmasens sind in den letzten Tagen wieder Gewalttaten gegen friedliche deutsche Bürger verübt worden. Fortgesetzt finden Plünderungen und gewaltsame Eintreibungen der von separatistischen Gewalthabern verhängten Geldstrafen statt. Auch außerhalb der Pfalz, zum Beispiel in Mainz, haben sich die Separatisten wiederum öffentlicher Gebäude bemächtigt; in Bingen sitzen sie unter dem Schutz der Franzosen immer noch in Staatsgebäuden. Bei der deutschen Oeffentlichkeit, welche in den nächsten Tagen ihrer einmütigen Sympathie für die tapfere treue Pfalz und den deutschen Rhein Ausdruck geben wird, hat die Note der Reichsregierung an die französische Regierung mit ihren klaren Feststellungen der Protektion der Separatisten durch die französischen Behörden und ihrer bestimmten Forderung der Wiederherstellung geordneter Zustände lebhafte Befriedigung erweckt. Wir fragen die Reichsregierung: 1. Ist sie in der Lage, über den Erfolg ihrer Schritte Auskunft zu geben? 2. Will sie neben der Rückführung der widerrechtlich von den Separatisten ausgewiesenen Personen und Beamten auch die Rückkehr der von der Rheinlandkommission ausgewiesenen Deutschen wie bisher fordern? 3. Welche Schritte hat sie neuerdings unternommen, um allgemein am Rhein die Herstellung der deutschen Souveränität und der vertragsmäßigen Zustände herbeizuführen?"

wtb. **Mannheim,** 8. Febr. Der „Mannheimer Generalanzeiger" meldet aus Pirmasens: Der Bezirksdelegierte von Pirmasens hat nunmehr die Zusage erteilt, daß er auf die von der Beamtenschaft für die Wiederaufnahme der Arbeit gestellten Bedingungen eingehen und die Garantie dafür übernehmen werde, daß die städtischen Beamten gegen neue Gewaltmaßnahmen den nötigen Schutz erhalten und daß die jetzigen Zustände, die sich unter der Gewaltherrschaft der Separatisten herausgestellt haben, sich nicht mehr wiederholen. Die erste Wirkung dieser veränderten Haltung des französischen Bezirksdelegierten war die, daß die von den Separatisten verhafteten sechs Polizeibeamten wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Die städtischen Beamten werden ihre Arbeit wieder aufnehmen, sobald der separatistische Erwerbslosenrat das Rathaus geräumt haben wird. Um die nötigen Gelder für die Erwerbslosenunterstützung zu beschaffen, hat der separatistische Bezirksdelegierte von Pirmasens, Schwaab, angeordnet, daß die Stadträte solange in Haft behalten werden sollen, bis von der Regierung in Heidelberg wieder die Gelder für die Erwerbslosenunterstützung gezahlt werden.

wtb. **London,** 9. Febr. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Mail" schreibt: Die französische Regierung habe neue Vorschläge in Sachen der Verwaltung der Pfalz unterbreitet, die in London einer freundlichen Erwägung begegneten. Sie sehen u. a. vor, die Rückkehr der regulären Beamten, seien es solche aus dem Reich oder aus Bayern, soweit sie nicht aufgrund der Befehle der Koblenzer Oberkommission ausgewiesen wurden, zuzulassen.

wtb. **Mannheim,** 8. Febr. Nach einer Meldung des „Mannheimer Generalanzeigers" aus Landau, wurde der Hauptschriftleiter der „Neuen Pfalz", Landtagsabgeordneter Karl Berncott, vom französischen Kriegsgericht wegen eines Berichtes über die Beerdigung des Separatistenführers Heinz-Orbis, in dem die Teilnahme des Kreisdelegierten der Pfalz, General de Metz, erwähnt wurde, zu 1000 Goldmark Strafe verurteilt. Die Anklage erblickte in dieser Erwähnung eine Gefährdung der Würde und Sicherheit des Kreisdelegierten. Die Verhandlung fand in Abwesenheit des Angeklagten statt.

wtb. **Mannheim,** 8. Febr. Nach vierwöchiger Untersuchungshaft standen, wie der „Mannheimer Generalanzeiger" berichtet, drei Jugendliche im Alter von 16 und 17 Jahren wegen Gründung eines geselligen Vereins vor dem französischen Polizeigericht in Landau. Der Anklagevertreter bestritt die Harmlosigkeit des Unternehmens und behauptete, daß dieses der Bevölkerung und den Separatisten einmal gefährlich werden konnte. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis und wegen Nichtanmeldung einer Versammlung auf 500 Goldmark Strafe.

Wemmer Nachf. Kleiderstoffe! Herford

Die Wahlen in Thüringen und Lübeck.

Ruhiger Verlauf — Starke Wahlbeteiligung — In Lübeck eine antisozialistische Mehrheit.

wtb. **Erfurt,** 10. Febr. **Die heutigen Wahlen zum thüringischen Landtag haben trotz der vorangegangenen lebhaften Wahlpropaganda des Ordnungsbundes und der sozialistischen Parteien einen durchaus ruhigen Verlauf genommen. Nur in der Stadt Kamburg a. d. Saale ist es nach den bisher vorliegenden Meldungen zu einem kleineren Zusammenstoß gekommen. Trotz des vom Militärbefehlshaber erlassenen Verbots des Ausschanks starker alkoholischer Getränke kam es zu einem Streit zwischen einem deutschvölkischen und einem sozialistischen Wähler, der mit Biergläsern ausgefochten wurde und einen Tumult im Wahllokale herbeiführte. Nach den vorliegenden Meldungen aus Weimar, Eisenach usw. war die Wahlbeteiligung überall außerordentlich groß; sie wird in den einzelnen Wahlbezirken zwischen 80 und 90, teilweise sogar bis 95 Proz. geschätzt. Um 7 Uhr abends wurde der Wahlgang geschlossen. Einzelergebnisse liegen zur Zeit noch nicht vor.**

Vielfach bürgerliche Mehrheiten.

wtb. **Erfurt,** 11. Febr. Ein Ueberblick über die Verteilung liegt bis 2 Uhr nachts noch nicht vor. In Weimar, Arnstadt, Gera, Rudolstadt und Gotha, wo eine Zunahme der bürgerlichen Stimmen stattgefunden hat, ist mit einer bürgerlichen Mehrheit zu rechnen. Auch in Meiningen und Sondershausen scheint die bürgerliche Mehrheit gesichert. In Saalburg und Saalfeld scheinen die Stimmen rechts und links gleichmäßig verteilt zu sein, in Ruhla bleibt die kommunistische Mehrheit bestehen, ebenso in den thüringischen Industriebezirken und den kleinen Industrieplätzen von Ilmenau.

*

In Lübeck 38 gegen 42, früher 45 gegen 35.

wtb. **Lübeck,** 10. Febr. **Bei den heutigen Bürgerschaftswahlen wurden folgende Stimmen abgegeben: Kommunisten 8896, Sozialdemokraten 25 256, Haus- und Grundbesitzer 7871, Demokraten 6556, Wirtschaftsgemeinschaft (Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Zentrum und Bürgerbund) 19 506, Deutschvölkische 5402 Stimmen.**

Es erhalten demnach die Kommunisten 10, die Sozialdemokraten 28, die Haus- und Grundbesitzer 8, die Demokraten 7, die Wirtschaftsgemeinschaft 21, die Deutschvölkischen 6 Sitze.

Während sich die Bürgerschaft bisher aus 45 Sozialdemokraten und Kommunisten und 35 bürgerlichen Abgeordneten zusammensetzte, stehen nunmehr 38 Abgeordnete der Linken 42 Bürgerlichen gegenüber.

Die versuchte Wahlreform.

399 Abgeordnete — 156 Wahlkreise, 12 in Westfalen — Die Parteiführer lehnen ab.

Berlin, 9. Febr. Die Frage der Reform des Reichstagswahlrechts ist jetzt soweit gediehen, daß der neue Reichstag höchstwahrscheinlich bereits nach dem geänderten Wahlrecht gewählt werden wird. Das Reichskabinett hat gestern dem Entwurf des Reichsinnenministers über die Abänderung des Reichstagswahlrechtes zugestimmt. Der Entwurf ist ziemlich kompliziert, und das Kabinett hat bei seiner gestrigen Beratung noch mancherlei Aenderungen vorgenommen. Da diese noch einer Formulierung bedürfen, sind nähere Mitteilungen über die Gestaltung, die der Entwurf im Kabinett erhalten hat, wohl erst morgen zu erwarten. Dann wird der Entwurf den gesetzgebenden Körperschaften zugeleitet werden.

wtb. **Berlin,** 9. Febr. Die vom Reichskabinett genehmigte Novelle zum Reichswahlgesetz ist heute dem Reichsrat vorgelegt worden und wird nach Zustimmung des Reichsrates demnächst beim Reichsrat eingebracht werden.

Die Zahl der Reichstagsmitglieder wird auf 399 festgesetzt. Die 16 Wahlkreisverbände werden in Wahlkreise von durchschnittlich 380 000 Einwohnern unterteilt. Insgesamt ergeben sich 156 Wahlkreise. Die Verteilungszahl 60 000 wird auf 75 000 erhöht. Jeder Kreiswahlvorschlag darf nicht mehr als zwei Bewerber benennen und muß ein Kennwort tragen. Innerhalb eines Verbandes gelten Wahlvorschläge mit dem gleichen Kennwort als untereinander verbunden. Verbundene Wahlvorschläge gelten den anderen Kreiswahlvorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag. Ein und derselbe Wahlvorschlag kann innerhalb eines Verbandes in mehreren Wahlkreisen aufgestellt werden. Damit wird ein elastisches Verfahren ermöglicht und den Bedürfnissen der Parteien in den einzelnen Wahlkreisen Rechnung getragen. Jedem Wahlvorschlag und in der Gruppe verbundenen Wahlvorschlag werden so viele Abgeordnetensitze zugewiesen, daß je einer auf 75 000 für ihn abgegebene Stimmen kommt. Die bei dieser Verteilung unberücksichtigt bleibenden Stimmen gelten als Reststimmen und werden dem Reichswahlvorschlag überwiesen. Die auf eine Gruppe verbundener Wahlvorschläge entfallenden Abgeordnetensitze werden auf die einzelnen miteinander verbundenen Wahlvorschläge nach dem Höchstzahlensystem d'Hondt unterverteilt. Die einzelnen Wahlvorschläge werden also nach ihrem Wahlerfolge bei Besetzung der Abgeordnetensitze beteiligt. Beim Ausscheiden eines Abgeordneten tritt als Ersatzmann der Bewerber des Wahlvorschlages mit der nächsthöchsten Zahl ein. Die auf Reichswahlvorschlag überwiesenen Reststimmen werden zusammengezählt. Jeder Reichswahlvorschlag erhält auf je 75 000 Reststimmen ein Mandat.

Der Reichsrat wird voraussichtlich am kommenden Mittwoch im Ausschuß und am Donnerstag im Plenum über die Wahlvorlage Beschluß fassen. Von den vorgesehenen 156 Wahlkreisen entfallen auf Ostpreußen 6, auf Berlin 10, auf die Provinz Brandenburg 7, auf die Provinz und das Land Mecklenburg zusammen 7, auf Schlesien 11, auf die Provinz Sachsen und Thüringen 13, auf Schleswig und Hamburg 7, auf Niedersachsen (Hannover und Oldenburg) 12, auf Westfalen 12, auf die Provinz Hessen-Nassau und das Land Hessen zusammen 10, Rheinland Nord und Süd je 9, die beiden bayerischen Wahlkreisverbände erhalten zusammen 18, Land Sachsen 12, Württemberg 7, Baden 6.

Berlin, 11. Febr. Die Montagspost berichtet, daß zwischen dem Reichskanzler und den Parteiführern gestern Besprechungen stattgefunden haben über die Aenderung des Reichswahlgesetzes. In der Aussprache seien Bedenken dahingehend geltend gemacht worden, ob es möglich sein werde, bei den großen vom Reichstage vor seiner Auflösung noch zu bewältigenden Aufgaben die nötige Zeit für die Wahlreform aufzubringen. Man sei übereingekommen, von einer Weiterleitung des Entwurfes abzusehen. Die nächsten Reichstagswahlen Mitte Juni werden daher noch nach den bisher geltenden Bestimmungen getätigt werden.

Einkommensteuer-Nachveranlagung.

Durch die zweite Steuernotverordnung werden die Finanzämter ermächtigt, die Abschlußzahlungen auf Einkommen- und Körperschaftssteuer vom 10. Januar anderweit festzusetzen, falls dise Abschlußzahlungen außer Verhältnis zur Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen stehen. Hierbei sollte zum erstenmal die neue Bestimmung Anwendung finden, daß auch der Verbrauch zu berücksichtigen ist. Zu dieser Vorschrift hat, wie uns vom Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie geschrieben wird, der Reichsfinanzminister am 3. Januar einen Erlaß herausgegeben, in dem er ausdrücklich darauf hinweist, daß diese Nachveranlagung nur in Ausnahmefällen vorgenommen werden soll und keineswegs eine generelle Nachveranlagung damit gemeint ist. Der Erlaß bestimmt ferner, daß Erhöhungen der Abschlußzahlungen nicht vorgenommen werden sollen, wo Buch- und Betriebsprüfungen 1922 stattgefunden haben und von den §§ 33 a und 33 b kein Gebrauch gemacht worden ist. Ferner sollen die freien Berufe — Aerzte und Rechtsanwälte — durchweg ausscheiden. Die Nachveranlagung soll höchstens bis zu 1,20 Goldmark für 1000 *M* des Steuersolls von 1922 bezw. 1921/22 unter Berücksichtigung der bereits geleisteten Abschlußzahlung gehen.

Trotzdem gehen die Finanzämter dazu über, den Steuerpflichtigen generell Bescheide zuzuschicken, wodurch die Abschlußzahlungen wesentlich erhöht werden, und zwar in der Regel bis auf den vom Reichsfinanzminister festgesetzten Höchstbetrag von 1,20 Goldmark. Diese Bescheide gehen nicht nur den Vertretern der freien Berufe zu, sondern insbesondere denjenigen Firmen, die von den §§ 33 a und 33 b des Einkommenssteuergesetzes Gebrauch gemacht haben.

Ohne Zweifel liegt hier eine völlige Verkennung des Sinnes der Steuernotverordnung und der Absicht des Reichsfinanzministers vor. Die Fälle, in denen von den §§ 33 a und 33 b Gebrauch gemacht worden ist, werden vom Reichsfinanzminister in seinem Erlaß vom 3. Januar höchstens als besonders beachtenswert bezeichnet. Unter keinen Umständen darf aber in diesen Fällen die Nachveranlagung zu einer generellen Maßnahme führen, sondern es muß auch hier die Leistungsfähigkeit besonders berücksichtigt werden. Die Veranlagungsbescheide sind schon wegen ihrer Form zu bemängeln, da fast in keinem Falle angegeben wird, worauf das Finanzamt die Berechtigung zur Nachveranlagung stützt. Nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes ist jede formelle Schätzung, die hier vorliegt, unzulässig.

In einer Eingabe an den Reichsfinanzminister hat der Hansabund auf diese Mißstände hingewiesen mit dem dringenden Ersuchen, die Finanzämter anzuweisen, die Veranlagung zur erhöhten Abschlußzahlung nur im Sinne der Notverordnung und des Runderlasses vom 3. Januar 1924 durchzuführen.

Belgische Deportierte.

„Vierzigtausend sogenannte belgische Depotierte haben dem Internationalen Gemischten Gerichtshof in Paris Entschädigungsklagen unterbreitet und dieser hat auch prompt den Prozeß gegen die deutsche Regierung eröffnet", so heißt es in einem Aufruf des Deutschen Offiziersbundes, Berlin, Potsdamerstraße 22/23. „Haben sich die Einbruchsmächte klar gemacht, welche Folgen diese Entscheidung für sie selbst haben muß? Haben sie nicht daran gedacht, daß Deutschland diesen sogenannten belgischen Deportierten . . . alle rechtliche und menschliche Satzung . . . von Haus und Hof vertrieben haben?" Es wäre in der Tat für die Regierenden in Paris und Brüssel angebracht, über die Parallele, deren Richtigkeit unbestreitbar ist, nachzudenken. Der Deutsche Offiziersbund macht sich anheischig, für die Ansprüche aller aus den besetzten Gebieten vertriebenen geschädigten Deutschen jeden Standes einzutreten und fordert die in Frage Kommenden auf, sich dieserhalb an ihn zu wenden. Die Aktion, die der Offiziersbund unternehmen will, ist anzuerkennen und sehr gut gemeint, wir möchten aber die Ausgetriebenen vor übertriebenen Hoffnungen warnen: denn bei der gegenwärtigen Machtlage wird es schwer sein, Rechtsansprüche Privater gegenüber Frankreich und Belgien durchzusetzen.

Herford und Minden-Ravensberg

Ein guter Abend kommt heran,
Wenn ich den ganzen Tag getan.
Goethe.

11. Februar.

Herforder Fahrplan.

Abfahrtzeiten vom 10. Februar ab.

Richtung Hannover:

Vormittags

12,40 bis Löhne. D. 1,52 bis Berlin. **3,13 bis Berlin.** 6,05 bis Hannover. W. 7,31 bis Löhne. 8,13 bis Hannover. 9,40 bis Berlin. D. 11,26 bis Berlin.

Nachmittags

1,04 bis Hannover. 1,15 bis Berlin. D. 4,08 bis Berlin. W. 4,28 bis Hannover. 6,36 bis Berlin. W. 7,03 bis Minden. W. 8,49 bis Hannover. 9,44 bis Minden. 11,14 bis Berlin.

Richtung Köln:

Vormittags

D. 2,26 bis Köln. 3,33 bis Dortmund. W. 6,03 bis Hamm. W. 6,12 bis Bielefeld. 6,41 bis Dortmund. 7,03 bis Hamm. W. 7,57 bis Bielefeld. W. 9,42 bis Dortmund. 10,42 bis Dortmund.

Nachmittags

1,21 bis Dortmund. D. 2,34 bis Hamm. 3,51 bis Dortmund. 6,30 bis Dortmund. D. 7,03 bis Köln. W. 8,00 bis Bielefeld. S. 9,19 bis Hamm. 10,30 bis Dortmund. 11,16 bis Bielefeld.

Richtung Altenbeken:

Vormittags

W. 6,03 bis Altenbeken. 8,44 bis Altenbeken. 11,36 bis Altenbeken.

Nachmittags

2,42 bis Horn-Meinberg. W. 4,26 bis Altenbeken. 6,44 bis Altenbeken. 8,53 bis Altenbeken nur Sonnabends. 11,20 bis Altenbeken.

Richtung Bünde:

Vormittags

6,12 bis Bassum. W. 8,55 bis Bassum.

Nachmittags

W. 1,20 bis Bassum. 5,20 bis Bassum. 7,09 bis Rahden. 8,52 bis Rahden nur Sonnabend. W. 11,20 bis Bünde.

Bemerkungen. Die Minutenziffern der Nachtzeit von 6,00 Uhr abends bis 5,59 Uhr morgens sind fett gedruckt. W. = Zug verkehrt nur Werktags, S. = Zug verkehrt nur Sonntags, D. = D.-Zug.

hz. **Der Sonntag im Schnee.** Wenn es nicht so kalt gewesen wäre, hätten wir gestern wieder den „schönsten" Regen gehabt, so hat es bei einer Temperatur von etwas unter dem Gefrierpunkt geschneit. Gegen ½4 Uhr nachmittags

Der letzte Rausch des kleinen Emil Scheuermann.

46) **Roman von S. Fischer-Cwoydzinska.**
Nachdruckrecht bei August Scherl G. m. b. H. Berlin

„Warum gehen Sie eigentlich wieder nach Rußland?" fragte der Graf plötzlich.

„Das kam, weil der Graf Hesekiel geht nach Spanien. In die Heimat erträgt man die Einsamkeit am besten. Wissen Sie nicht von Herrn Osten, daß ich komme in Scheidung mit meine Mann?"

„Ich habe es noch von anderen Gerüchten, denen ich anfangs keinen Glauben schenkte. Also ist es wirklich wahr? Ob es ein Glück für Sie ist, weiß ich noch nicht zu sagen. Wir müssen abwarten. Ja, wenn —"

Er blieb stehen und sah auf sie hinunter. Ihre Blicke kreuzten sich in einem restlosen Vertrauen. Hesekiel zog die Finger Aglaias an seine Lippen in derartiger Ehrfurcht, die er nur ganz selten einer Frau entgegenbrachte.

„Ich will Ihnen erklären, Aglaia, warum es mir darum zu tun war, Sie noch einmal zu sehen. Das, was ich Ihnen zu sagen habe, wird Sie unbedingt befremden müssen, aber ich kann mich von meinen zwiespältigen Gefühlen nicht freimachen. Das Verhältnis zu meiner Frau kennen Sie. Ich will nicht behaupten, es sei in letzter Zeit ein Umschwung in meiner Empfindung eingetreten, sicherlich aber bin ich ruhiger, nüchterner in allen Erwägungen geworden. Außer vielen anderen Gedanken quält mich nun noch der um Sie. Glauben Sie nicht, daß ich so leichten Herzens von Ihnen gehe. Ich muß Ihnen viel danken, und in schwerster Zeit waren Sie mein bester Kamerad, mein freundlichster Trost."

„Lieber Graf, ich will gar nichts wissen von Dank —"

„Sie sollen es wissen, wie ich mit Ihnen verbunden bin. Sie werden mir in der kommenden Zeit überall fehlen, es werden Monate um Monate vergehen, wo wir nicht nebeneinander sitzen und uns anhören werden. Und wenn wir uns eines Tages wiedersehen, habe ich vielleicht nicht mehr das Recht, mich öffentlich Ihren Freund zu nennen. Es könnte sogar sein, Sie wünschen es selbst nicht."

„Oh", machte sie erschrocken und trat einige kleine Schritte zurück.

Er nickte ernst.

„Treue kann ich von Ihnen nicht verlangen, ich geben Ihnen nichts dafür zurück."

Die Schalfejewa sah mit dunklen Blicken in die wehenden, grünen Kronen der Bäume. Irgend etwas tauchte vor ihrem Geiste auf, eine Wiese, ein Feld, hohe Berge und dahinter die Steppe, ihre Heimat. Und ein Weib, das durch hohes, glitzerndes Gras tanzte, einsam und ungesehen ihre Erinnerungen tanzte, die alle nur um einen einzigen Mann spielen konnten. Das Märchen eines neuen Schaffens gebar sich in diesem Augenblick in dem Sinn dieser liebenden, phantasiereichen Frau.

„Ich geh aus das laute Leben hinweg, ich geh in mein Land, um nachzudenken über Ihnen und über alles, was sein könnte schön. Sie verlangen nicht der Treue von Aglaia Schalfejewa, aber ich halte ihr auch so. Ich schäm' mir nicht, weil ich Ihnen liebte und werde immer lieben."

Sie sah hinreißend aus, als sie dieses Bekenntnis machte. Einen Augenblick wallte das Feuer mit Macht in ihr auf, das in der Verborgenheit ihres ausgeglühenen Wesens schlummerte. Hesekiel fühlte eine glückliche Wandlung, das Bild Dorothees verschwand für kurze Zeit, er glaubte an ein neues Ziel, an neues Leben.

„Ich möchte", fuhr Aglaia mit zitternder Stimme fort, „einmal der Erfüllung von eine dumme, dumme Wunsch, das ich habe lange. Einmal, Graf Hesekiel, möchte ich Ihre Stirn küssen, die ist immer so voll Sorgen, so gram, so müde. Nicht wie ein verliebtes Frau, nein, nein; wie einer Schwester, einer Mutter. Ich will beim Abschied sein Ihre Mutter, nicht wahr?"

„Das geht nicht, Aglaia. Eine so schöne, junge Frau kann nicht meine Mutter sein. Sehen Sie mich an — so — und ich darf Sie in meine Arme nehmen und Ihren Mund küssen. Sie sollen den Kuß auf Ihre Weise erwidern, nicht wie eine Mutter — nicht wie eine Schwester — so wie Aglaia Schalfejewa, meine allerbeste Freundin. Wir sehen uns wieder, nicht wahr? Wir sehen uns wieder! Unter blauem Himmel, du liebe, freundliche Frau!"

Sie gingen Arm in Arm auf den menschenleeren Wegen zurück. Der Graf sprach von seiner Reise, von seinen Plänen und der Zukunft seines Vaterlandes. Die Schalfejewa nickte nur von Zeit zu Zeit, sie war nicht fähig, nach dieser Stunde ruhig zu denken.

„Kommen Sie nicht so spät zu mein Fest morgen", rief sie noch im Davonfahren Hesekiel nach. „Meine Freunde wollen Ihne sage alle noch Lebewohl."

Hesekiel ritt in scharfem Trabe nach Hause. Der Abschied hatte ihn sehr ernst gestimmt, er fühlte, was er an der Tänzerin verlor. Aber verlor er sie denn? Was Aglaia ihm gesagt hatte, würde sie halten, das aber, was er die eine füllen könnte, sollte von Dorothee abhängen? Hesekiel verspürte zornig seine Schwäche. Wie vermochte er die eine Frau gegen die andere auszuspielen? Wie Aglaia hinter Dorothee stellen? Er kleidete sich in Hast um. Sein Gesicht bekam das scharfe, hochmütige Gepräge, welches er in Stunden unbeugsamster Entschlußkraft trug. Die Gräfin Dorothee hatte in dieser Stunde mit ihrem Mann zu rechnen.

Fortsetzung folgt.

Frühe wieder, wenn auch sparlich. Schnee. [illegible] zeigt uns, daß er immer noch das Regiment führt.

hz. **25 Jahre Rendant der Schützengesellschaft.** Kaufmann Willy Werner feierte am 6. Februar ein seltenes Jubiläum, die 25. Wiederkehr des Tages, an dem man ihn zum Rendanten unserer Schützengesellschaft gemacht hatte. Sein Amtsvorgänger war Karl Borlinghausen, der 17 Jahre hindurch dieses Amt bekleidet hatte. Welch' wertvolle Dienste Herr Werner in diesen 25 Jahren der Gesellschaft geleistet hat, weiß jeder unter seinen Schützenbrüdern; wie tatkräftig und aufopferungsvoll er stets arbeitete, beweist nach außen hin insonderheit sein unermüdliches Wirken während der Kriegsjahre, als der Schützenberg ein Lazarett war. Wenn trotz der Kriegsnöte, trotz der Inflation der wirtschaftliche Untergrund der Schützengesellschaft so fest und unerschüttert steht, dann ist das Herrn Werners großes Verdienst. Noch rüstig und in voller Arbeitskraft stehend, wird der Jubilar hoffentlich noch viele Jahre sein wichtiges Amt mit bewährter Umsicht und gleichem Geschick weiter führen. Dazu Glückauf!

hz. **Scheckschwindeleien an einer hiesigen Bank.** Dieser Tage deckte man umfangreiche Scheckschwindeleien zweier Bankangestellten in einer hiesigen größeren Bank auf. Einer dieser Betrüger, ein Bielefelder, hatte, als ihm der Boden unter den Füßen zu heiß wurde, eines Abends Herford verlassen und war nach Hannover gefahren. Bei den Kläranlagen hinter Herrenhausen fand man anderen Tags seine Leiche. Er hatte als Selbstmörder durch einen Schuß in die Schläfe sich der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Der andere Angestellte, ein gewisser Sch., auch von außerhalb stammend, wurde von der Polizei verhaftet. Er war des öfteren auf Reisen, sodaß man Fluchtverdacht bei ihm vermutete. Der Festgenommene wurde ins Amtsgerichtsgefängnis überführt.

b. **Wohltätigkeitsfest der ehem. 15er.** Als Wohltätigkeitsveranstaltung feierte der Verein ehem. 15er gestern nachmittag und abend auf dem Schützenberge sein Familienfest und hatte, da alle Mitbürger als Gäste willkommen waren, sowohl nachmittags, als auch besonders abends einen dichtgefüllten Saal. Während der Abend das übliche Bild zeigte, Tanz, Theke, je nachdem, hob sich die Nachmittagsveranstaltung doch über den Rahmen des netten Unterhaltungskonzertes unserer Feuerwehrkapelle unter Kapellmeister Bruns hinaus, durch den ernsten Ton, den Prolog und Festansprache in die Stimmung brachten. Den Vorspruch las Frl. Richter, eine Mahnung zum Festhalten an der im dem Geist der Pflichterfüllung, den das Regiment damals in den Rekruten geweckt, der das deutsche Heer im Kriege beseelte und es trotz des Zusammenbruches unbesiegt von der Front zurückführte. Pflichterfüllung forderte der Redner besonders für die Jetztzeit. „Tue jeder seine Pflicht an Deutschland, für Deutschland, dadurch, daß er mit Eifer an seinem Platze schafft! Kameradschaft laßt uns halten mit allem, was Deutsch heißt. Nicht rechts oder links steht der Feind, Volksgenossen können Gegner sein, aber niemals Feinde, der Feind steht am deutschen Rhein!" Wenn der Geist der Pflichterfüllung rege bleibt, dann sieht der Redner den Tag heraufdämmern, der Deutschland freimacht von seinen Sklavenketten. Ein dreifaches Hoch aufs Vaterland und das Deutschlandlied zeigten, daß die kernigen Worte des Festredners in der Versammlung den nötigen Widerhall fanden.

b. **Plattdeutscher Vortragsabend von Lehrer Brinkmann.** Der Gewerkschaftsbund der Angestellten bot gestern abend im Ev. Vereinshaus seinen Mitgliedern und Gästen einige nette Unterhaltungsstunden durch einen plattdeutschen Vortragsabend, zu dem Lehrer Brinkmann aus Bielefeld, der auch hier schon rühmlichst bekannte Vortragsmeister für heimische Mundart, verpflichtet war. Es ist ein Genuß, wenn draußen der Wind den Schnee treibt, im Warmen zu sitzen und dabei die launigen Geschichten anzuhören, die Lehrer Brinkmann vorträgt. Er weiß seiner Sprache einen so natürlichen Klang zu geben, so etwas Herzliches liegt darin, das nur da zum Ausdruck kommen kann, wo die Kunst im Heimatboden wurzelt, wo die Liebe zur Minden-ravensbergischen Heimat der Grundton alles Schaffens ist. Daß sich die vielen Besucher, die den großen Saal füllten, aufs Köstlichste unterhielten, ist für den, der Brinkmann schon einmal rezitieren hörte, selbstverständlich. Hoffentlich kommt der Sprechkünstler des öfteren nach Herford.

Wirtschaftsleben

Dollar = 4,2 Billionen.

Berlin, 9. Febr. Am Devisenmarkt hat das Verhältnis von Angebot und Nachfrage eine weitere Verschärfung erfahren. Bei stark gestiegenem Kaufauftragsbestand, der wieder in großem Maße „Konzertanmeldungen" erkennen ließ, wurde zugeteilt: Holland, London, Newyork und Schweiz mit 2 Proz., Brüssel, Christiania, Stockholm, Italien und Paris mit 3 Proz., Prag mit 5 Proz, auf 20,25. Aus der Schweiz kommt die Mark mit 1,10 bis 1,20 gegenüber 1,32 bis 1,34 vom gestrigen Tage. Aus London liegt ein unveränderter Kurs von 18 Bill. vor, während die Amsterdamer Notiz mit 55 nach 62,875 wieder einen scharfen Rückgang erkennen läßt. — Dollarschatzanweisungen lauten gestrichen Geld, Goldanleihe 1935 unverändert 4,2 Bill. bezahlt.

Berliner Börse vom 9. Februar.

Die heutige Effektentendenz läßt sich nur in großem Rahmen beurteilen, da die Eingänge bei den Banken noch gering sind und im Freiverkehr kein allzu großes Umsatzinteresse herrscht. Man hörte von Montanwerten Hohenlohe zu 58, von Petroleumpapieren Api zu 11,125—11,75 gefragt. Auch sonst kann das Kaufinteresse als vorherrschend angesehen werden, namentlich für Valutawerte, die seitens der Spekulation bevorzugt sind. Deutsche Kriegsanleihe waren in großen Posten angeboten, von den übrigen deutschen Anleihen war nichts zu hören.

Handelspreise für Mohn, Klee und Luzerne.

Für genannte Produkte folgende Goldmarkpreise für 50 Kilo: Mohn 50—75, Weißklee 150—210, Rotklee 78—88, Gelbklee 30—44, Luzerne 62—78, Inkarnatklee 28—34, Schwedenklee 38—65, Linsen 28—35, Esparsette 24—28.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kuhle; für die Anzeigen: Fr. Bierstedt; beide in Herford.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Bezieher noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung

Wer nur einmal

das Kräuterhaarwasser Javol benutzt hat, weiß, daß es zur Pflege des Haares kein besseres Mittel gibt. Es schafft glänzendes, volles und angenehm duftendes Haar. Die Haarnerven werden angeregt, das lästige Jucken verschwindet, der Haarausfall wird verhindert. Javol, wie auch Javol-Kopfwaschpulver, ist überall zu haben.

Zu den Erzeugnissen, die auch in teuren Zeiten gern gekauft werden, gehören Maggi's Würze, Maggi's Suppen, Maggi's Fleischbrühwürfel. Dies liegt in ihrer Eigenschaft als bewährte tägliche Nahrungs- und Genußmittel begründet, beweist aber auch ihre vorzügliche Qualität, es sind eben gehaltvolle, dem täglichen Bedürfnis angepaßte Lebensmittel. Zudem verlangt die praktische Dosierung keine große Ausgabe auf einmal, sondern erlaubt, jeweils nur den nötigen Tagesbedarf zu decken.

Herford, Schützenhof! **Herford, Schützenhof!**

Zirkus Althof kommt!

Eröffnung: Mittwoch, den 13. Februar.

Plötzlich und unerwartet verschied am Freitag morgen um ½3 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Sohn und Bruder, der

Kaufmann

Walter Stubner

im besten Alter von 29 Jahren.

Familie Carl Stubner.

M.-Gladbach, Herford, 11. Febr. 1924.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Februar, in M.-Gladbach statt.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 12. d Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in meinem Auktionslokal, Wirtschaft Kropp, hier:

1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 1 Bücherschrank, 1 Fahrrad, 1 Rauchtisch, 2½ Zentner Weizen, 300 Paar Schnürriemen und 1 Grammophon

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Wittenburg, Gerichtsvollzieher.

Aufträge von Einzelmöbeln
sowie
ganzer Einrichtungen u. Reparaturen
nimmt entgegen
Chr. Georg sen., Tischlermeister
Löhrstraße 8.

Filial-Werkmeister

mit **großem Stamm guter Arbeiter,** welche sich in **dauernde, gut bezahlte Stellung** verändern wollen, mögen sich melden.

Hermann Helle, Zigarrenfabrik, Hiddenhausen.

Radio, du köstlichste der Gaben, was nützt du denen, die ‚Amato' noch nicht haben!

Radio-Amato

der beste Empfangs-Apparat

Vorzügliche Aufnahmen der Radio-

Konzerte, Vorträge, Tagesnachrichten aus Berlin, London, Paris.

General-Vertretung:

Neheimer Metallindustrie

G. m. b. H, Neheim
Fernsprecher 16 und 500.

Untervertreter, die geeignete Vorführungsräume zur Verfügung haben, an allen Plätzen **gesucht.**

Tüchtiger, lediger

Laborant

zu sofort nach Chemnitz i. Sa. gesucht.

Eugen Rost & Co.,

Cremeschokoladenfabrik Chemnitz-Hilbersdorf

Hallen-Verkauf.

In **Bad Salzuflen,** an lebhafter Verkehrsstraße, sind **vier neue,** massiv erbaute Verkaufshallen, mit oder ohne **Einrichtung,** einzeln oder zusammen, zu verkaufen. — Angebote sind zu richten an **Heinrich Kleemann, Schötmar,** Fernspr. Nr. 562.

Ziehklingen-Schlichtmaschine
oder
Sandpapier-Schleifmaschine

mit mind. stens 1 m Arbeitsbreite, gebraucht aber in gutem, betriebsfähigem Zustande, sofort lieferbar, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Chiffre 502 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Junger halbjähriger

Airdale-Terrier

brauner, wolliger Kopf, schwarze Decke, stark haarend mit ansteckender Augenkrankheit, auf den Namen „Fels" hörend, Samstag nachmittag **entlaufen.**

Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Erich Weinberg, Pagenmarkt Nr. 6

Gelibte
Handstickerinnen
und
Handhohlsaum-Näherinnen
außer dem Hause gesucht.
Geeignete Kräfte werden auch von uns angelernt. — Meldungen Montag vormittags.
J. Elsbach & Co., A.-G.

Suche dauernd tüchtige
Schneider-Gehilfen
für erstklassige Maßarbeit.
Tuchspezialhaus Lehmacher Herford, Bäckerstr. 53
Fernruf 971.

Für die Lieferung von 580 cbm
Keupersteinen
nach km 22, 7—24,0 der Provinzialstr. Oeynhausen-Herford erbittet Angebote mit Angabe d. beanspruchten Lieferfrist bis zum 19. ds. Mts., vorm. 10 Uhr.
Das Landesbauamt Bielefeld.

Anständiger Herr sucht
möbl. Zimmer
Angebote unter Nr. 508 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Drucksachen liefert schnell Buchdruckerei Fr. Kuhle.

Technikum Lemgo (Lippe)
Höhere technische Lehranstalt. Staatskommissar

In Fällen unpünktlicher Zustellung unseres Blattes bitten wir um direkte Benachrichtigung, da wir nur dann Abhilfe schaffen können. Wir sind ständig bestrebt, unsere Zeitung mit größter Pünktlichkeit in die Hände unserer Leser zu bringen, und bitten aus diesem Grunde um alsbaldige Benachrichtigung, wenn die Zeitung unregelmäßig zugestellt wird.

Gewandte
Mädchen
nicht unter 18 Jahren für die Einrichtung und Aufplätterei per **sofort gesucht.**
J. Elsbach & Co., A.-G.

Rationalkassen
neide Nummern erbet., kauft
Bügler, Berlin

Bis zum 10. Febr. 1924 (Schonfrist bis 17. Febr. 1924) haben Gewerbetreibende (Einkommensteuerpflichtige mit Einkommen aus Gewerbebetrieb und körperschaftssteuerpflichtige Erwerbsgesellschaften), **die im Jahre 1922 einen Umsatz von mehr als eineinhalb Millionen Mark gehabt haben,** dem zuständigen Finanzamt eine Voranmeldung über die im Jahre 1924 erzielten Roheinnahmen unter besonderer Angabe der verausgabten dem Steuerabzug unterliegenden Gehälter und Löhne einzureichen. Die Formulare für die Voranmeldungen sind den Steuerpflichtigen bereits zugesandt. Bis zum gleichen Tage ist in der Stadt Herford an die Finanzkasse, im Landkreis Herford an die örtliche Gemeindehebestelle als Vorauszahlung auf die Einkommen- und Körperschaftssteuer 1924 2 Prozent der im Januar 1924 erzielten Betriebseinnahmen (**Roheinnahmen**) abzüglich der im gleichen Zeitraum bezahlten Gehälter und Löhne zu entrichten.

Industrielle Unternehmungen (Aktiengesellschaften usw., jedoch mit Ausnahme von Handelsunternehmungen) können die Vorauszahlungen auf die Körperschaftssteuer statt nach den Betriebseinnahmen auch nach ihrem Vermögen bemessen. Nähere Auskünfte erteilt das Finanzamt.

Gleichzeitig werden die körperschaftssteuerpflichtigen Personenvereinigungen und Zweckvermögen an die ihnen nach § 13 der Ausführungsbestimmungen zum Körperschaftssteuergesetz obliegende Verpflichtung zur Anzeige aller auf die Steuerpflicht bezüglichen Veränderungen erinnert.

Herford, den 8. Februar 1924.

Finanzamt Herford.
Finanzamt Bünde.

VERKAUF
WEISSER WAREN
JEDER ART
ZU BESONDERS BILLIGEN PREISEN

WÄSCHE

Damen-Taghemden aus guten Wäschestoffen, mit hübscher Festongarnierung oder Lochstickerei, Reform- oder Trägerform
1.45 1.95 2.65 2.95

Damen-Taghemden in bester Verarbeitung, mit Hohlsaum, Klöppel, Madaira imit. oder reicher Festongarnierung
3.95 4.95 5.50

Damen-Beinkleider aus kräftigem Hemdentuch, geschl. Knieform mit Feston- oder Hohlsaumgarnierung
1.45 2.25 2.95

Damen-Beinkleider aus bestem Hemdentuch und Renforcé, geschl. Knieform, auch Rockbeinkleider mit Ia. Feston od. Klöppel
3.95 4.95 5.95

Damen-Nachthemden aus gutem Hemdentuch, mit Feston-Lochstickerei, Hohlsaum od. Klöppel verziert
4.75 5.50 5.95 6.50

Damen-Nachtjacken Piqué und bester Finettware — aus gut. Croise, 5.95, 4.95, 3.95

Ein Posten eleg. 3 teilige Garnituren Taghemd, Beinkleid u. Nachthemd 25.50 22.50

Damen-Hemdhosen aus feinfädigen Wäschestoffen mit Feston oder Valenciennespitzen . 11.75, 9.75 — 7.95

Damen-Prinzessröcke in den neuesten Formen
14.75 11.75 8.90 6.75

Ein Posten **Feston-Röcke** besonders billig
6.50 4.95 3.95 2.45 1.95

Ein grosser Posten **Untertaillen**
4.95 2.95 1.95 1.25 85 ₰ 65 ₰

Herren-Hemden aus Chiffon, Nessel oder gebleichtem Biber
3.95 2.95

Herren-Nachthemden in einfacher solider und mod. Ausführ.
10.75 8.75 6.90 5.90

Ein Posten eleganter, angestaubter **Wäscheteile besonders billig**

Grosse Mengen **Mädchen-Hemden** aus besonders kräftigem Hemdentuch

Gr.	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95
	95 ₰	1.05	1.15	1.30	1.45	1.60	1.75	1.95	2.10	2.25	2.45	2.65

Ca. 800 **Bettücher** aus kräftigem Haustuch 150/225 — 6.90
Posten **Bettücher** aus Ia. Halbleinen 150/225 — 8.50 — 160/250 — 9.85
Ca. 800 **Nesselbettücher** 160/225 — 4.50 — 3.95

Bettbezüge
aus gutem Hemdentuch: 130/200 — 8.90 — 160/200 — 11.75
aus kräftigem Nessel: 160/200 — 6.90

Ein Posten **Bettbezüge** aus feinstem Halbleinen — 19.75

Grosse Mengen besonders preiswerter **KISSENBEZÜGE**

glatt, aus kräftigem Hemdentuch	1.65	aus besonders kräftigen Stoffen	3.95
mit festoniertem Glanzgarnbogen	2.95	mit reicher Lochstickerei-Verzierung	5.50
mit Lochstickerei	3.75	mit Handhohlsaum	6.50

Ein Posten reinleinener **Bettücher** 160×230 — 15.75

Reiche Auswahl in feinstem Reinleinen und Halbleinen, Bettwäsche-Garnituren, bestehend aus Paradekissen, Überschlaglaken und Plumeaux-Bezügen, nur erstklassige Qualitätsware zu sehr vorteilhaften Preisen.

Grosse Auslagen zu billigen Preisen, wie: Gardinen, Schürzen, Wäschestickereien, Spitzen.
Beachten Sie unsere gewaltigen Auslagen und unsere Schaufenster an der Niedernstrasse.

WEISSWAREN

Bettdamast 130—160 cm breit, hervorragende Qualität
Mtr. 4.75 3.90 2.90

Bleichköper und Pique vorzügliche Qualität, ca. 75 cm
Mtr. 1.75 1.50 1.20

Handtuchgebild Solide Qualität, 48—50 cm breit, Meter
95 ₰ 85 ₰ 68 ₰

Handtuchgebild Halbleinen, 48—60 cm breit
Mtr. 1.70 1.55 1.25

Hemdentuche Linon und Renforce, gute Qualität, 80 cm breit
1.25 1.10 85 ₰

Hemdentuche 130—160 cm breit . . . . . Mtr. 2.90 2.40 1.90

Rohbarchent 70—75 cm breit . . . Meter
1.35 95 ₰ 70 ₰

Handtücher, ges. und geb., 48/100 cm — 1.25 — 95 ₰ — 68 ₰
Handtücher, Halbleinen, ges. und geb., 48/100 cm — 1.90 — 1.65 — 1.25
Handtücher, Reinleinen, ges. und geb., 48/100 cm — 2.40 — 1.95 — 1.60
Küchentücher, 55×55 cm St. 39 ₰
Küchentücher, halbl. ges. u. geb., 60×60 cm St. 95 ₰ 80 ₰
Küchentücher, 55×55 cm St. 48 ₰
Küchentücher, Reinl. ges. u. geb., 60×60 cm St. 98 ₰
Küchentücher 50×80, ges. und geb. 1.20 1.30

Für feinste Aussteuern, elegante Tischwäsche und zwar Tischtücher, Tafeltücher, Servietten. — Erste Fabrikate zu enorm billigen Preisen.

Bettuch-Halbleinen 140—160 cm breit, darunter teils Bielefelder Fabrikate
Mtr. 3.90 3.35 2.90

Bettuch-Reinleinen 160 cm breit, Ia. Qualität
Mtr. 6.50 5.50 4.25

Bettuchnessel 140—160 cm breit, Meter
1.80 1.60

Handtuchgebild Reinleinen, 48—50 cm breit
Mtr. 2.10 1.65 1.30

S. ALSBERG & CO.
BIELEFELD.